



Zürcher Unterländer / Neues Bülacher Tagblatt  
8180 Bülach  
044/ 854 82 82  
www.zuonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 18'112  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.031  
Abo-Nr.: 278031  
Seite: 35  
Fläche: 31'084 mm<sup>2</sup>

# Dada spricht. Dada tanzt. Zürich ist Dada

**DADA LEBT! Zum Jubiläum gibts auch eine Sonderbriefmarke der Post. Zürich feiert den 100. Geburtstag der Dada-Bewegung exzessiv: mit Ausstellungen, Soireen, Konferenzen, Tänzen.**

Der Dada gehöre zur DNA der Geschichte von Zürich, wie die Stadt zur DNA der Geschichte von Dada gehöre, sagte gestern der Zürcher Kulturchef Peter Haerle an der Vorstellung des Programms «dada 100 Zürich 2016». Auch Markus Notter, der Präsident des Trägervereins, unterstrich die Bedeutung des Dada – unter anderem mit der Ankündigung, die Post gebe zum Jubiläum eine Sonderbriefmarke heraus. So weit ist es mit einer Bewegung gekommen, die im Februar 1916 in der Künstlerkneipe Voltaire an der Spiegelgasse 1 mit einem unartikulierten Schrei begonnen hat. Zum Jubiläum wird alles ausformuliert, was «Dada, Dada, Dada!» ausmacht.

«Ein deutscher Dichter seufzt französisch, / Rumänisch klingt an Siamesisch. / Es blüht die Kunst. Hallelujah! / s'war auch schon mal ein Schweizer da», schrieb Klabund um 1916 über das Cabaret, das, wie es heute heisst, «ein Melting Pot für alle Nationalitäten, Kunstgattungen und Stile» wurde. Die Künstlerinnen und Künstler, denen Zürich im Krieg ein Zufluchtsort war, gingen später ihren Weg weiter. Den Zürcherinnen blieben dann manchmal nur die Farbleckse auf den feinen Kleidern, die sie von den frisch gestrichenen Stühlen im Salon Dada abbekommen hatten.

## Über die Grenzen

Jetzt aber macht Zürich Bauchnabelschau. Aber die Kreise führen

immer weiter. So sieht auch das Logo des Vereins «dada 100 Zürich 2016» aus. Unter diesem Sig-

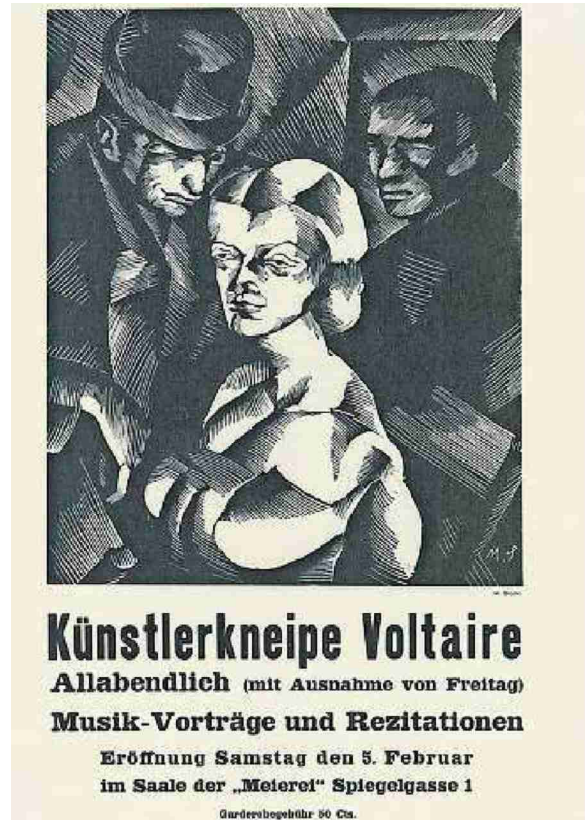
«Es blüht die Kunst. Hallelujah! / s'war auch schon mal ein Schweizer da.»

*Klabund, um 1916, über das Cabaret Voltaire*  
net kommt nach Kurator Juri Steiner alles zusammen, was der Dada war und immer noch ist: eine Bewegung über Grenzen hinaus.

## Neue Formen

Unermesslich ist das Angebot im Jubiläumsjahr. Die offizielle Dada-Saison beginnt am 5. Februar. Das Kunsthaus Zürich zeigt «Dadaglobe Reconstructed», eine Recherche über ein Kunstprojekt von Tristan Tzara – später gibts dort eine Retrospektive zum Werk von Francis Picabia. Im Zeichen von «Dada universal» steht das Landesmuseum, während das Museum Rietberg «Dada Afrika» vorstellt. Alles dokumentiert die Suche nach neuen Formen. Dazu kommen: Theaterprojekte, Symposien, ein Dada-Frauenrundgang, vieles andere mehr. Der Dada spricht und tanzt. Und der Dada hat natürlich auch kein Ende. Nach dem Abschluss des Jubiläums am 8. Juni geht es gleich weiter mit den Festspielen und der Manifesta 11.

Eigentliches Zentrum ist das Cabaret Voltaire. Hier ist jeder Tag ein Festtag für einen Künstler, für eine Künstlerin. Und auch Lenin, der an der Spiegelgasse gleich nebenan wohnte, gehört zur Dada-Bewegung. *Stefan Busz*



So begann alles: Marcel Slodkis Plakat für die Künstlerkneipe Voltaire. *pd*